

Allgemeine Nachrichten über Werdau.

(Meist auf Grund der Stichert'schen Chronik von Werdau bearbeitet.)

Das Jahr der Gründung Werdaus ist, wie bei den meisten Siedlungen des Pleißenlandes, nicht zu ermitteln; es steht nur fest, daß die Stadt Werdau urkundlich bereits im Jahre 1304 genannt worden ist. Man darf aber annehmen, daß ihr Entstehen in viel ältere Zeit zurück zu datieren ist. Den Anfang der Stadt bildete eine vorgeschichtliche Siedlung, über deren Entstehungszeit und Umfang wir keine Nachrichten und Belege haben. Auch über die ersten Bewohner unseres Pleißentals wissen wir nichts. Die einzigen Spuren dieses vorgeschichtlichen Lebens, die vorläufig nachgewiesen werden konnten, sind zwei bronzezeitliche Gefäße, die zwischen Werdau und Grimmitschau gefunden worden sind. Sie lassen den bestimmten Schluß zu, daß vereinzelte Siedler schon vor Christi Geburt in die dichten Wälder unseres Tales vorgedrungen sind. Auch die Slaven, die um 500 nach Christi Geburt von Osten her unser Sachsen bis zur Elster und Saale in Besitz nahmen, sind mit den Jahren vom nördlichen Tieflande aus immer tiefer ins Gebirge vorgedrungen und werden auch schon in unserer Gegend festen Fuß gefaßt haben. Aus den verstreuten Siedelstätten jener Zeit entstand ein Dorf. Ob und wie weit es Marktgerechtigkeit erhielt, ist nicht festzustellen. Erst im oben erwähnten Jahre 1304 finden wir die sichere Nachricht, daß es sich zur befestigten Stadt vergrößert hat.

Das Wappen Werdaus (Bischof mit angeschossenem Reh) verdankt seine Entstehung einer Sage, nach welcher ein Bischof Egidius (Megidius) in dem j. Zt. an Stelle der heutigen Stadt bestehenden Walde von den Anstrengungen einer Wildschweinjagd gerastet habe und dabei eingeschlafen sei. Als er dann, durch ein Geräusch erweckt, die Augen aufschlug, habe er vor sich ein durch einen Pfeilschuß verwundetes Reh gesehen, das sich niederwarf und verendete. Der fromme Mann erblickte in diesem Geschehnis eine Fügung Gottes, die ihn davor bewahrt habe, weiterzuschlafen und in der Nacht von wildem Getier getötet zu werden; er ließ deshalb an der Stelle, welche ihm zur Rast gedient, den Wald aueroden und den Grund zu einer Stadt (Rathaus) legen, der er den Namen Werdau gab, eingedenk des Rufes „Wer da?“, den er beim Erwachen ausstieß. Nach anderer Ansicht ist die Entstehung des Namens Werdau aus dem Germanischen zu erklären als Werder—Aue (Werder = halbinselartiges Flußgelände). Als solcher erscheint der älteste, von der Pleiße halb umflossene Stadtteil.

Wie fast alle Städte, ist auch Werdau in früheren Zeiten durch eine Ringmauer befestigt gewesen, die jedoch im 18. Jahrhundert zu weiterem Ausbau der Stadt abgetragen werden mußte.